

# Hexal „Partnerschaftstag“ in unseren Alten- und Pflegeheimen Eine menschlich bereichernde Erfahrung!

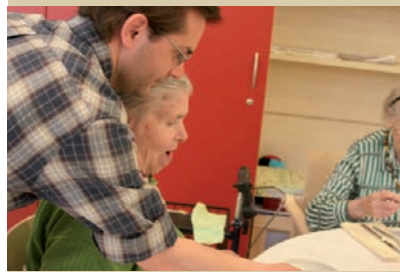
## Ein Arzneimittelhersteller bekennt sich zu gesellschaftlicher Verantwortung

Seit nunmehr 2 Jahren gibt es eine enge Kooperation zwischen dem Generika-Unternehmen Hexal und Lebenswelt Heim. Hexal unterstützt die Image-Kampagnen des Dachverbandes für ein würdevolles Altern. Im April 2006 wurde diese Partnerschaft erstmals um den „Hexal Community Partnership Day“ erweitert. Hexal MitarbeiterInnen wurden dafür einen Arbeitstag vom Unternehmen frei gestellt um in unseren Heimen mitzuhelfen, mitzuarbeiten. Der Arzneimittelhersteller Hexal bekennt sich damit zu sozialer Verantwortung im Sinne des CSR-Gedankens („Corporate Social Responsibility“).

Ein Beispiel, von dem wir bei Lebenswelt Heim uns wünschen, dass es in der Wirtschaft insgesamt Schule macht! Nicht zuletzt auch für ein besseres Verständnis zwischen Wirtschaft und den „Sozialen“. Denn eine Gesellschaft ist nur dann gesund und nachhaltig zukunftsfähig, wenn sie ein Gleichgewicht zwischen Sozialem, Wirtschaft und Ökologie lebt.

In diesem Sinne: ein ganz herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen bei Hexal für ihre Entscheidung für den „Community Partnership Day“ in unseren Heimen - und ganz besonders an Frau Mag. Nicole Gorfer, mit der sich in den letzten beiden Jahren eine ganz besondere Zusammenarbeit entwickelt hat!

**Gabriele Tupy**  
Unternehmenskooperation  
Lebenswelt Heim



Ein herzliches Dankeschön den Hexal MitarbeiterInnen für Ihr Engagement am „Partnerschaftstag“ in unseren Heimen!



Nicole Gorfer

## Einen Tag das Alter hautnah erleben

Die Business Unit Hexal hat den „Community Partnership Day“ ganz der Partnerschaft mit dem Dachverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, Lebenswelt Heim, verschrieben. Neben unserer laufenden finanziellen Unterstützung für die Imagekampagnen für ein Altern in Würde wollten wir auch den Alltag in einem der „Häuser zum Leben“ miterleben. Warum?

Bewusstsein machen und Erleben des Alters und Alterns, den Pensionisten-Alltag kennen lernen und den BewohnerInnen ein bisschen Abwechslung vom Alltag bringen, das war unser Ziel. 3 Wohnhäuser wurden ausgesucht – zwei in Wien (21. und 18. Bezirk) und eines in Graz, unsere Erlebnisse reichen von „eindrucksvoll“, „sehr lehrreich“ bis hin zu „bewundernd“.

## Unser Tag in Wien

„Leider haben wir noch eine Baustelle hier“, sagt die Direktorin des Hauses, Adelheid Scheidl, fast entschuldigend, als wir vier ankommen. Das Wohnhaus wird gerade generalsaniert – überall dort, wo man sich schon im neuen Teil befindet, fühlt man sich sofort sehr wohl, ein bisschen wie in einem modernen Ein-

richtungshaus: helles Holz, viel Glas und Licht. Das erste Aha-Erlebnis für uns: Pensionisten-Wohnhäuser müssen nicht ungemütlich sein. An der liebevollen Gestaltung merkt man deutlich die Handschrift der rastlosen Direktorin, die sich nicht hinterm Schreibtisch, sondern immer in Aktion sieht. Jeder im Haus kennt sie und freut sich wirklich, ihr während unserer Hausführung die Hand zu schütteln. Sie kennt auch jeden der BewohnerInnen – immerhin über 300, die älteste Dame ist 101 Jahre alt – persönlich mit Namen.

Nachdem wir in der Früh alle im Stau gestanden sind, geht's für eine Kollegin erstmal ab in die Entspannungs-Gymnastik, eine andere nimmt an einem Quiz teil, unser (leider!) einziger männlicher Kollege geht mit einer Dame im Rollstuhl auf deren Bitte spazieren und ich gebe mich der „Fingergymnastik“ hin. Mein erster Kontakt mit den TeilnehmerInnen: alle heißen den „jungen Besuch“ willkommen und eine Dame erzählt einen Witz über den Papst. Einfach großartig! Wir helfen beim Decken des Mittagstisches mit, schenken Suppe aus und dann geht's für uns selbst zu Tisch – ausgezeichnet, denn die Küche bezieht viel vom Biobauern und das schmeckt man einfach. Nach Kaffee und Kuchen wie im Restaurant bekommen wir noch eine Hausführung – eine „Zeitreise“, wie manche im Haus zu sagen pflegen, denn alter und bereits neuer Teil gehen fließend ineinander über. Die Arbeiten inklusive der logistischen Umsiedelungen der BewohnerInnen soll 2010 abgeschlossen sein. Wir staunen über Therapiegärten und äußerst geschickte Hände in der hauseigenen Werkstätte (die Oster- und Adventmärkte locken Kaufhungrige aus der ganzen Umgebung an); das, worauf

sich aber heute alle freuen: ein Heurigen-Nachmittag mit echten Wiener G'stanzln. Dahin begleiten wir 4 jene Damen (und einen Herren – die sind hier zum Leidwesen der Damen in der Unterzahl) zu den Tischen, die sich allein schwer tun, deshalb bieten wir unsere Hilfe an. Wir tratschen über dies und das, jausnen fleißig und erfahren, dass alle gern tanzen (leider sind halt zuwenig Männer da...) und sehr gern singen. Udo, unser einziger Herr im Team, ist viel beschäftigt, denn kaum haben ihn die Damen erblickt, gibt's auch schon „Vorbestellungen“ für Gespräche. Einfach jeder will mit dem „schönen jungen Mann“ plaudern! Toll, da freut er sich - und wir lachen. Als wir uns am Abend ans Verabschieden machen, winken die Damen, besonders natürlich dem Udo – aber wir stecken das gelasene weg.



Wir haben wirklich viele Eindrücke gesammelt: dass Pensionisten-Wohnhäuser echte Lebensqualität haben; dass das Angebot an Aktivitäten riesig ist; dass die Direktorin Frau Scheidl eine großartige Frau ist, dass die hauseigene Küche die österreichische Botschaft in Frankreich mit Keksen versorgt, dass im Alltag nichts dem Zufall überlassen wird; und vor allem: dass wir uns vor dem Altwerden, wenn es in diesem Rahmen möglich ist, nicht fürchten brauchen.

**Mag. Nicole Gorfer**  
Unternehmenskommunikation Hexal

### Eindrücke aus dem Pensionisten-Wohnhaus Türkenschanze in 1180 Wien

„Die Führung durch das Haus war super interessant - genauso toll war die Erfahrung, sich in einem Rollstuhl fortzubewegen bzw. jemanden so zu chauffieren, dass er nicht gleich in Panik gerät. Einen Eindruck habe ich ganz deutlich gewonnen: dass die Menschen dort wirklich gerne leben und vom Personal als Mitmenschen angenommen werden. Eine sehr harmonische Atmosphäre!“

**Anna Vesely**  
Hexal Außendienstmitarbeiterin

Die drei Damen von Hexal waren mit großem Eifer bei der Sache und die BewohnerInnen des stationären Bereiches haben sich über die Abwechslung sehr gefreut. Eine Dame wurde gleich zur Ersatz-

tante in unserem Kindergarten gemacht. Grosso modo kann gesagt werden, dass es eine gute Geschichte war!

**Karl Pichler**  
Direktor Haus Türkenschanze

### Eindrücke aus dem Pensionisten-Wohnhaus Leopoldau in 1210 Wien

„Junge Leut“ da zu haben ist immer etwas besonderes und so wurden die drei Damen und der eine Herr sogleich in verschiedenste Aktivitäten eingebunden und erst am Abend „schweren Herzens“ wieder hergegeben. Es war für uns alle ein schöner, freudvoller – eben ein gelungener





ner Tag! Ein herzliches Dankeschön ergeht an alle, die es ermöglicht haben.

**Adelheid Scheidl**  
Direktorin Haus Leopoldau

### Der Tag in Graz

Ein Tag, nicht wie jeder andere: Treffpunkt war für uns Hexal-Außendienstmitarbeiter 9 Uhr im Diakoniewerk Nibelungengasse 69, 8010 Graz. Das interessante an diesem Pensionistenwohnhause: es handelte sich um eine echte „Wohngemeinschaft von Senioren“ - schön zu sehen, dass so etwas möglich ist: eigene Rückzugsbereiche, kombiniert mit großen Gemeinschaftswohnzimmern und -küchen. Nun durften wir also den Tag mitgestalten und miterleben. Schön war, dass wir vom Personal unter der Pflegedienstleiterin Barbara Karger wie auch den BewohnerInnen bereits herzlich empfangen wurden. Anfängliche Zurückhaltung bei manchen BewohnerInnen änderte sich im Laufe des Tages durch gegenseitiges Beschnuppern – und vielleicht auch dadurch, dass Pierre, unsere einzige männliche Begleitung, bei den Damen oft das Eis brach. Was haben wir erlebt? Vom gemeinsamen Kochen bis hin zu Ausflügen mit Rollstuhl-Patienten in den nahe liegenden Park (bei einer Dame – einer ehemaligen leidenschaftlichen Autofahrerin – war es fast eine Rallyefahrt ...) – unser Fazit: Für alle ein gelungener Tag!

**Michaela Pusterhofer, Pierre Wolf**  
**Eva-Maria Pölz, Petra Sailer**  
Hexal AußendienstmitarbeiterInnen

Ein Unternehmen stellt seine MitarbeiterInnen für einen Tag Sozialarbeit frei, das sollte Schule machen! Besonders gefreut habe ich mich über die Worte des jungen Mannes „Ich nehme mir jetzt eine neue Perspektive für das Alter mit!“

**Barbara Karger**  
PDL Evangelisches Alten- und Pflegeheim Graz

## Das Gute aus der Natur: Projekt Kräutergarten



Im Frühjahr wird neben den Kräutern auch Salat und Gemüse gesät.



Die BewohnerInnen vom Altenheim Schützengarten verarbeiten die Kräuter

Wie man das richtige Kräutlein findet zeigt Kräuterexperte und Sozialarbeiter Christoph Riedmann im Altersheim Schützengarten:

Acht BewohnerInnen machen beim Projekt „Kräutergarten“ mit, sie züchten selbst Kräuter und verarbeiten diese nach der Ernte weiter.

Einmal pro Woche ist im Altersheim Schützengarten „Kräutertag“. Dann arbeiten die BewohnerInnen aktiv beim Aufziehen von verschiedensten Kräutern mit. Die Kräuter werden später zu Tees, Kräutersalzen oder Duftkissen verarbeitet. Auch daran werden sich die BewohnerInnen beteiligen.

### Das Gefühl, gebraucht zu sein

Die Idee des „Kräutergartens“ ist genau so einfach wie gut: Der erste Vorarlberger Heilpflanzenlehr- und Schaugarten befindet sich sowieso direkt beim Altersheim Schützengarten. Warum also nicht das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, fragten sich die Verantwortlichen und gaben dem bestehenden Kräutergarten eine neue Bedeutung. „Die BewohnerInnen leben hier und finden ganz nebenbei noch eine sinnvolle Aufgabe“, so Sozialreferentin Sieglinde Maksymowicz zum Projekt „Kräutergarten“. Sie freut sich über das geglückte Projekt.

Unterstützt werden die BewohnerInnen beim „Kräutergarten“ von vielen Seiten: Engagierte MitarbeiterInnen im Altersheim betreuen die Kräutersaat und Verarbeitung, MoHi-MitarbeiterInnen helfen beim Basteln der Duftkissen und der Küchenchef kocht seine Suppe mit dem hauseigenem Kräutersalz.

Im Frühjahr und Sommer soll das Projekt ausgeweitet werden. Dann werden neben den Kräutern auch Salate und Gemüse gepflanzt.

### Verkauf beim Bazar

Natürlich soll die Bevölkerung auch etwas von den selbsterzeugten Produkten haben: Für dieses Jahr ist ein Bazar geplant, auf dem das Kräutersalz, die Teemischungen, Duftkissen und alle Erzeugnisse aus dem Kräutergarten angeboten werden.

**Ing. Franz Holzer**  
Heimleiter Altersheim Schützengarten